

- Sadler Ludwig, Direktor der „Albus“.  
 Schmidt Albert, Kaufmann, Bludenz.  
 Schmidt Hermann Josef, Verlagsbuchhändler.  
 Sedlacek Dr. Fred, Hotelier, Bad Gastein.  
 Standl Rudolf, Rentner.  
 Steinbrecher P. Eberhard, OSB, Direktor des Knabeninstituts  
 Edmundsburg.  
 Stitz Max, Versicherungsbeamter.  
 Stoiser Dr. Harald, Professor.  
 Volksgesangverein, Wien.  
 Wachter Karl, Bankdirektor.  
 Wallentin Dr. Herbert, Naturwissenschaftler.  
 Waltenberger Dr. Otto, Bibliothekar.  
 Wessely Verena, Dipl.-Ing.  
 Widerin Trude, Bankbeamtin.  
 Winkelmann, Dr.-Ing., Direktor des Bergbaumuseums, Bochum.  
 Woschnagg-Kreiselmeier Dr. Paula, Kunsthistorikerin, Seekirchen.  
 Zadra Walter, Amtssekretär.  
 Zlamal Eva, Sekretärin.  
 Zwicker Otto, Direktor der Volkshochschule.

## 2. Totentafel

### Korrespondierendes Mitglied:

Schönberger Matthias, Gemeindegemeinsekretär i. R. von Wagrain.  
 Ein Mann von seltenen Talenten, der, wäre sein Lebenslauf unter günstigeren Sternen gestanden, eine Zierde jeder Wissenschaft hätte werden können, der er sich zuwandte, sei es nun in der Philosophie, der Sprachwissenschaft, der Geschichte, der Volkskunde, oder wo immer sonst seine mannigfaltigen Interessengebiete lagen. Auch als Autodidakt in ländlicher Abgeschiedenheit, der sich seine Studienbehelfe mühsam und ohne Anleitung besorgen mußte, leistete er Namhaftes.

Geboren wurde er aus einer ursprünglich aus Gastein stammenden Familie am 1. November 1868 in Embach. Sein Vater war Schuster und übersiedelte 1875, als sein Ältester, unser Matthias, 6½ Jahre alt war, nach Wagrain. Dort besuchte dieser die Schule. Sie wurde ihm, wie er in seiner 1947 verfaßten Selbstbiographie (Hs., Landesarchiv) sagt, „Heimat und Himmel“ seiner Kindheit. Er lernte unglaublich leicht — alles Gelesene prägte sich ihm in photographischer Treue ein — und mit wahrer Leidenschaft. Natürlich wäre es sein höchster Wunsch gewesen, weiterstudieren zu dürfen. Der strenge Vater aber wollte nichts davon wissen, aus finanziellen Bedenken einerseits, andererseits weil er seinen frühen Tod ahnte und wünschte, daß sein Ältester möglichst bald der Mutter eine Stütze zu sein vermöchte. So trat er denn zum Vater in die Lehre, wurde Schuster und seine Träume von einer wissenschaftlichen Tätigkeit waren vorerst verschüttet. Immerhin wurde das Leben eines Handwerkers auf dem Lande mit seinem Wandern „auf die Stör“ auch ihm, wie früher einmal Peter Rosegger, eine



**Biebl Alfred**, Dipl.-Ing., Betriebsingenieur. Geboren am 24. Oktober 1898 in Tamsweg als Sohn des damaligen Forst- und Domänenverwalters, späteren Hofrats Alfred B., Enkel des Bürgermeisters von Salzburg und Gründungsmitglieds unserer Gesellschaft Rudolf B., machte den ersten Weltkrieg, zum Schluß als Oberleutnant, mit und studierte in Wien Technik. Bis 1945 Betriebsleiter bei Siemens & Schuckert in Wien, kehrte er dann nach Salzburg zurück, wo er am 3. November 1953 einem bösartigen Leiden erlag (Mitglied seit 1951).

**Gundel Alfons**, Hauptlehrer a. D., geboren am 13. April 1883 in Laufen a. d. Salzach, gestorben am 9. Februar 1953 in Freilassing, wandte sich dem Lehrberuf zu und war zuerst an verschiedenen Orten Oberbayerns tätig. 1918 wurde er wieder in den heimischen Rupertigau, nach Freilassing, versetzt. Dort widmete er sich bald — zunächst ausgehend von der Schulgeschichte — der Erforschung der Ortsgeschichte, jahrelange, mühsame Quellenarbeit, besonders auch am Salzburger Landesarchiv, nicht scheuend. Die Ergebnisse legte er in zwanglos aneinandergereihten populären Darstellungen nieder, die in den Jahren 1929—1933 unter dem Titel „Unsere Heimat. Geschichtliches aus Freilassing-Salzburg-Hofen“ als Beilage zur „Freilassinger Volkszeitung“ erschienen. Zusammengefaßt ergeben sie ein ziemlich umfassendes und vielseitiges Bild der Vergangenheit des in den letzten hundert Jahren aus zwei bäuerlichen Siedlungen emporgeblühten Ortes und seiner Umgebung. Die geplante umfangreiche Heimatgeschichte, in der namentlich auch seine sorgfältig ausgearbeitete Häuserchronik eingebaut werden sollte, herauszugeben, verhinderte ihn der Tod. Nach seiner Pensionierung im Jahre 1948 erwarb er sich als Archivpfleger des Kreises Laufen Verdienste (Mitglied seit 1929).

**Höllner Georg**, Domkapitular, Diözesansenior. Geboren am 27. August 1863 in St. Johann i. P., gestorben am 5. Dezember 1953. 1886 zum Priester geweiht, war er Pfarrer in Seeham (1894—1903), Großmain (1903—1911), Hofgastein (1911—1916) und Dechant zu Bergheim (1916—1929). 1929 trat er in das Salzburger Domkapitel ein (Mitglied seit 1924).

**Krassinsky Josef**, Bürgerschuldirektor a. D., Schulrat. In Wels am 18. Dezember 1859 geboren, kam er 1882 als Supplent an die Bürgerschule in Salzburg. Im Jahre 1900 wurde er Direktor der Volks- und Bürgerschule in Hallein und 1909 in gleicher Eigenschaft an die Salzburger Bürgerschule in der Haydnstraße versetzt. Außerdem leitete er mehrere Fortbildungsschulen und war an zahlreichen Anstalten als Stenographielehrer tätig. Auch am öffentlichen Leben nahm der vielseitige Mann lebhaften Anteil (Mitglied des Gemeinderats und Vorsitzender des Ortschaftsrates in Hallein, Generalvormund des Landesjugendamtes Salzburg). Seit 1921 in Pension, starb er im 94. Lebensjahr am 14. Oktober 1953 (Mitglied seit 1898).

**Pirich Viktor**, Oberinspektor der Österr. Staatsbahnen i. R. Geboren am 23. Juli 1872 in Wien als Sohn des Polizeidirektions-

adjunkten Wilhelm P., verbrachte fast seine ganze Dienstzeit im Salzburgischen (Werfen, Schwarzach) und starb am 9. April 1953 in Salzburg (Mitglied seit 1927).

**Schliesseberger** Josef, Kommerzialrat, Lederfabrikant, Landesrat a. D., Altpräsident der Handelskammer Salzburg, Landesinnungsmeister der Gerberinnung Salzburg, Mitglied des Fachverbandes der Lederindustrie, Zensor der Österreichischen Nationalbank, Ehrenvorstand der Salzburger Liedertafel, Oberleutnant i. R. etz. Geboren in Salzburg am 14. Februar 1884 als Sohn des Stephan Sch., von dem er die Lederfabrik in Maxglan und das alte Ledererhaus Lederergasse 5 erbt, das bereits der Großvater, der aus Wartberg stammende Lederermeister Josef Sch. im Jahre 1820 gekauft hatte. Die zahlreichen Ämter und Ehrenstellen, die der am 30. September 1953 im 70. Lebensjahr Verstorbene bekleidete, kennzeichnen ihn als einen der letzten Vertreter jenes Großbürgertums, das noch den Drang zu öffentlicher Tätigkeit in sich fühlte. Unsere Gesellschaft bleibt ihm deshalb zu Dank verpflichtet, weil seine Munifizenz die Veröffentlichung der Arbeit von F. J. Luin, „Die Liedertafel“, ein Hort des musikalischen Salzburgertums, in Bd. 90 (1950) dieser Mitteilungen ermöglichte (Mitglied seit 1920).

**Sieberer** Alois, Dr., Professor i. R. Geboren am 6. Juni 1881 in Unterangerberg (Tirol), studierte in Innsbruck Geschichte und Geographie und war zunächst in Kufstein und Salzburg tätig. 1917 kam er an das Lehrerseminar in St. Pölten und 1929 an das Realgymnasium zu Waidhofen a. d. Ybbs, wo er 1947 in Pension ging und am 31. Dezember 1953 starb. Im Jahre 1922 hatte er in diesen Mitteilungen seine im Innsbrucker Seminar Wilhelm Erbens entstandene Arbeit: „Über den Verfasser der „Vita Chunradi archiepiscopi Salisburgensis“ veröffentlicht (Mitglied seit 1922).

**Wimmer** Christian, Geistl. Rat. Geboren 18. Dezember 1882 in Seeham, zum Priester geweiht 1906, Kooperator in St. Martin bei Lofer, 1925 bis 1939 Katechet in Saalfelden. Seit 1945 in Gerling, wo er am 11. Oktober 1952 starb (Mitglied seit 1924).

### 3. Vorträge

- 23. Oktober 1952: Dr. E. Klebel (Regensburg): Der Salzburger Hochstiftsbesitz in Bayern. Zugleich Jahresvollversammlung.
- 13. November: Dr. W. Keplinger: Die geistlichen und politischen Werke Erzbischof Wolf Dietrichs.
- 27. November: Hauptschuldirektor Fritz Ullhofen: Zur Stadtgeschichte von Hallein.
- 11. Dezember: Dr. F. Prodingner: Beiträge zur Salzburger Kostüm- und Trachtenkunde (Lichtbilder).
- 8. Jänner 1953: Dr. E. Luin: St. Gilgen, seine Kultur und Geschichte (Lichtbilder). — Dr. F. K. Weber: Der Globus des Josef Fürstaller.